# Allgemeiner Anzeiger.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis: vierteljährlich ab Schalter 1,05 Mk. bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 25 Pfennige, durch die Post 1,05 Mark ausschl. Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch unsere Zeitungsboten gern entgegen.

## Amtsblatt
### für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 12 Pfg. für Inserenten im Rödertale, für alle übrigen 15 Pfg., im amtlichen Teil 20 Pfg. und im Reklameteil 30 Pfg., nehmen außer unserer Geschäftsstelle auch sämtliche Annoncen-Expeditionen jederzeit entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt.

**Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.**

**Inserate** bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

**Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.**

**Nr. 61.** **Sonnabend, den 29. Juli 1916.** **26. Jahrgang**


## Kurze Nachrichten.

Ein deutsches Marineluftschiff hat den Hauptstützpunkt der englisch-russischen Unterseeboote in Mariehamm mit gutem Erfolg mit Bomben belegt.

Nordwestlich von Roziszcze versuchte russische Erkundungsvorstöße und südlich von Lobaczewka geführte russische Angriffe mißlangen völlig.

Südlich des Suganatales unterließen die Italiener nach den schweren Verlusten in den letzten Kämpfen jeden weiteren Angriff.

König Ferdinand von Rumänien hat seinen Sommeraufenthalt in Sinaja vorübergehend unterbrochen und ist in Bukarest eingetroffen.

Die englische Regierung hat der amerikanischen Regierung auf ihre Note über die Beschlagnahme der neutralen Post eine vorläufige Antwort erteilt.

Sir Roger Casement hat sich geweigert, ein Gnadengesuch an den englischen König einzureichen.

König Friedrich August hat den sächsischen Regimentern, die sich in den Kämpfen an der Somme auszeichneten, seine Anerkennung ausgesprochen.

Südlich der Somme ist ein französischer Angriff nordöstlich von Barleux gescheitert.

In Gegend „Kalte Erde"—Fleury wurden mehrere starke französische Angriffe abgeschlagen.

Die Russen stürmten vergebens gegen unsere Stellungen an der Schtschara nordwestlich von Ljachowitschi an; auch westlich von Beresteczko wurden sie blutig abgewiesen.

Die Kapitalvermehrung bei den deutschen Sparkassen betrug im Mai 250 Millionen Mark.

Nördlich des Prislop-Sattels haben die österreichisch-ungarischen Truppen die Vorrückung aufgenommen und den Czarny-Czeremosz überschritten.

Beiderseits der Straße von Leczniow wurden die Russen nach erbittertem Kampfe zurückgeworfen, sie verloren dabei 1000 Gefangene.

Westlich von Berestecko und zwischen Radziwillow und dem Styr brachen wiederholte russische Angriffe unter schweren Verlusten zusammen.

Italienische Angriffe bei Paneveggio wurden zu wiederholten Malen nach harten Kämpfen unter schweren Verlusten des Feindes restlos abgewiesen.

In Italien wurden neuerdings sechs Generale zur Disposition gestellt.

Die Botschafter Englands, Frankreichs und Rußlands sind in das italienische Hauptquartier abgereist, wo sich noch der Ministerpräsident befindet.

### Zu der feindlichen Offensive im Westen.

**Berlin.** Wie über den Haag berichtet wird, telegraphiert Karl v. Wiegand aus dem deutschen Hauptquartier bei Peronne an die „Newyork World", daß auch die zweite gewaltige Woge der englisch-französischen Offensive von der deutschen Front an der Somme abgeprallt ist wie von einer Felsenmauer. Der Stoß war entsetzlich. Die deutsche Front schwankte unter dem mächtigen Ansturm der Angreifer, aber der Angriff wurde gebrochen und der Feind zurückgetrieben. Die Front bildet ein Bild des furchtbarsten Elends. In den letzten zwei Tagen ist es etwas ruhiger. Die Franzosen und Engländer nehmen sich offenbar Zeit, um Atem zu schöpfen zu einer neuen dritten großen Schlacht, die die Deutschen erwarten und worauf sie sich vorbereiten. Aus dem, was ich selbst sah, schreibt Wiegand, und was mich die Karte im Arbeitszimmer des Oberbefehlshabers lehrte, wurde mir klar, daß der große Anprall der Alliierten wenigstens zurzeit festgerannt ist. 21 Tage der wütendsten Angriffe der vereinigten französischen und englischen Heere haben auch nach blutigsten Kämpfen nur den Erfolg gehabt, daß die Spitze eines unregelmäßigen Keiles 8 1/2 Kilometer in die deutsche Front hineingetrieben wurde. Die Basis des Keils wird etwa 50 Kilometer breit sein, die Spitze noch nicht drei Kilometer, die im Raume bei Biache und im Gehöft auf der Höhe von La Maisonette, also an der Grenze von Peronne, liegt. Die Kämpfe vom 19. und 20. Juli werden als äußerste Kraftleistung der Franzosen und Engländer während dieser Offensive und als Schluß der zweiten Phase der Sommeschlacht angesehen. Ein deutscher General schätzte die Armee der Alliierten auf 34 Divisionen, wovon 17 für den ersten Vorstoß verwendet wurden. Ein verzweifelter Kampf von 21 Tagen hat den Alliierten nur einen Terraingewinn von 90 Quadratkilometern eingebracht. Deutsche Stabsoffiziere schätzen die Verluste der Engländer vom 4. bis 18. Juli auf 150 000 bis 170 000 Mann. Das Oberkommando konnte, da noch keine Unterlagen vorhanden, keine Schätzungen der französischen und englischen Verluste in den Kämpfen des zweiten Angriffes vom 19. und 20. Juli geben. Die Stimmung nicht nur im Hauptquartier, sondern auch unter den Mannschaften kennzeichnet sich durch ein felsenfestes Vertrauen, daß man imstande sein wird, auch diesmal dem Angriff zu widerstehen. Der General, mit dem Wiegand sprach, hofft, daß die Franzosen und Engländer bald die Zwecklosigkeit dieses Ringens, das ihnen sehr große Verluste bringt, einsehen würden. Er sprach mit Bewunderung und Erstaunen über die Franzosen. Auch über die Kaltblütigkeit und Hartnäckigkeit der britischen Soldaten hatte er Worte des Lobes, nur seien die Briten ungenügend ausgebildet und hätten zu wenig erfahrene Offiziere. Die Fortschritte der Alliierten an der Somme haben ihre Front nur verlängert und ihre Flügel gefährdet. Wiegand faßt seine Beobachtungen dahin zusammen: Aus nichts war zu schließen, daß die Deutschen ihre Lage bei Peronne als gefährlich ansehen. Die Zahl der Geschütze, der Zustand der Truppen, der Geist der Kameradschaft zwischen Offizieren und Mannschaften, alles läßt Wiegand fest an den Erfolg der Deutschen glauben.

## Oertliches und Sächsisches.

**Bretnig.** Für das Königreich Sachsen sind auf das Kriegsjahr 1916 Wettkämpfe im Wehrturnen angeregt worden, die demnächst auch im amtshauptmannschaftlichen Bezirke Kamenz veranstaltet werden sollen. Die an den Wettkämpfen teilnehmenden Jugendabteilungen haben der Königlichen Amtshauptmannschaft die Zahl der an den Vorbereitungsübungen Beteiligten anzuzeigen. Auf ausgesprochene Wünsche hin ist mit Zustimmung des Königlichen Kriegsministeriums die Anzeigefrist verlängert worden und zwar bis zum 10. August d. J., so daß den schon eingegangenen Anzeigen spätestens bis zu diesem Zeitpunkte noch weitere folgen können.

— **Freigabe des Petroleumverkaufs.** Durch eine im „Reichsanzeiger" veröffentlichte Bekanntmachung wird der Verkauf von Petroleum zu Leuchtzwecken vom 21. August an wieder gestattet.

(G. K.) **Bezug von Gütern.** Von der Gewerbekammer Zittau geht uns folgende Mitteilung zu: Im Herbst tritt regelmäßig eine erhebliche Steigerung des Eisenbahnverkehrs ein. Der Bestand an Eisenbahngüterwagen wird dann knapp, der pünktliche Bezug von Gütern erschwert. Es wird deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß alle irgend dafür in Frage kommenden Rohstoffe, vornehmlich Kohle, schon während der Sommermonate im voraus bezogen werden.

— **Gerste aus dem Erntejahr 1916.** Die im Bezirke der Königlichen Amtshauptmannschaft Kamenz angebaute Gerste ist für den Bezirksverband der Königlichen Amtshauptmannschaft beschlagnahmt. Der Besitzer beschlagnahmter Vorräte ist verpflichtet, die Gerste auszudreschen, auch die zur Erhaltung der Vorräte erforderlichen Handlungen vorzunehmen. Mit dem Ausdreschen wird das Stroh von der Beschlagnahme frei. Den Besitzern beschlagnahmter Vorräte ist jede Verfügung über diese untersagt, jedoch gelten folgende Ausnahmen: 1. Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe dürfen aus ihren Gerstenvorräten: a) vier Zehntel als Saatgut oder zu sonstigen Zwecken in dem eigenen landwirtschaftlichen Betriebe verwenden; b) wenn ihnen ein Kontingent gegeben ist, ihre gesamten Vorräte im eigenen Betriebe verarbeiten, insoweit das Kontingent nicht überschritten wird. Die Reichsfuttermittelstelle in Berlin setzt fest, wer ein Kontingent erhält und welche Menge dieses umfaßt; c) Gerste an die vom Reichskanzler bestimmte Stelle oder die von dieser Stelle bezeichneten Stellen unmittelbar oder durch Vermittlung des Handels liefern; d) Gerste für Betriebe mit Kontingent auf Gerstenbezugsschein liefern; e) Gerste zu Saatzwecken veräußern nach Maßgabe der nachfolgenden Vorschriften: Jeder Besitzer beschlagnahmter Vorräte hat die Pflicht, unter Verwendung des bei der Ortsbehörde zu entnehmenden amtlichen Vordrucks durch diese anzuzeigen und zwar binnen 3 Tagen nach Beendigung des Erdrusches: a) Wieviel Zentner der Erdrusch ergeben hat: hierzu ist der Erdrusch nicht nur zu schätzen, sondern genau zu verwiegen, b) wieviel von dem Erdrusch für die unter a—e angegebenen Zwecke ausgesondert werden sollen, bezw. schon ausgesondert ist und wieviel Gerste mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft erworben oder veräußert worden ist.

— (M. J.) Die neue Ernte reift, aber noch ist sie nicht sicher geborgen. Bei der ungeheuren Bedeutung dieser Kriegsernte für das deutsche Volk bauen unsere Gegner ihre Hoffnung darauf, sie zu vernichten, und es liegt die Befürchtung nahe, daß feindliche Agenten in irgend einem unbewachten Augenblicke Kornfelder, Feimen oder Scheunen abzubrennen versuchen. Wir haben alle in dieser ernsten Zeit die Pflicht, uns als Beschützer der fruchttragenden Aecker zu betrachten und derartigen Gefahren durch scharfe Aufsicht vorzubeugen. Mit besonderer Aufmerksamkeit müssen besonders unsere Landwirte auf Personen achten, die sich unbefugt in der Nähe ihrer Felder, Scheunen usw. zu schaffen machen. Ebenso sind die Vorratsräume daraufhin zu prüfen, ob etwa außen oder innen Zündkörper angebracht sind. Solche Vorsichtsmaßregeln werden voraussichtlich Brandstiftungen verhüten oder wenigstens einschränken, und somit dazu beitragen, daß der niedrige Plan unserer Gegner, Deutschland auszuhungern, gründlich vereitelt werden wird.

— **Obstkernsammlung.** Wie wir hören, hat die Königl. Amtshauptmannschaft Kamenz eine Sammlung der Kerne von Kirschen (auch Sauerkirschen), Pflaumen und Zwetschen, Mirabellen, Reineclauden und Aprikosen (nicht dagegen von Pfirsichkernen) in die Wege geleitet, damit Oel daraus gewonnen werden kann. Die Sammlung ist vor allem von Bedeutung, weil sie dazu beitragen soll, daß die Preise für Fette und Oele herabgehen. Sollte außerdem ein finanzieller Ertrag sich ergeben, so wird dieser dem Heimatdank zugeführt werden. Die Aufforderung zur Sammlung ist an alle Ortsbehörden ergangen. Diese werden die Einwohnerschaft zur Sammlung anregen und insbesondere auch die Mithilfe der Schulen erbitten. — Ein Merkblatt, das nähere Auskunft über die Arten der zu sammelnden Kerne, über die Reinigung, Trocknung und Aufbewahrung sowie Ablieferung erhält, wird durch die Ortsbehörden und Schulen zur Verteilung kommen. — Dringend erwünscht ist es, daß die gesammelten Kerne nach Steinobstkernen und Kernobstkernen gesondert an die Ortsbehörden abgeliefert werden. Die Gemeindebehörden werden auf besonderen Wunsch 1 Kilogramm Steinobstkerne mit 8 Pfg., 1 Kilogramm Kernobstkerne mit 10 Pfg. vergüten. Bei dem so oft bewährten Gemeinsinn der Einwohner des Bezirks ist zu erwarten, daß recht große Mengen Kerne an die Ortsbehörden abgeliefert werden. Es sei hierbei aber auch darauf hingewiesen, daß jede Menge, auch die kleinste, gern angenommen wird.

**Großröhrsdorf.** Sonntag, den 6. August, gastieren die Dresdner Kammerspiele im Hotel Haufe zum erstenmal mit einem der jetzt so beliebten dramatisierten Romane, und zwar dem Schauspiel „Die Kriegsbraut". Der Roman von der vielgelesenen und bewunderten Hedwig Courthes Mahler dürfte vielen bekannt sein, ist er doch in einer großen Zahl erster Tageszeitungen und in der „Dresdner Hausfrau" erschienen. Das Interesse wird darum, wie an anderen Orten, auch hier lebhaft sein, sorge darum jeder rechtzeitig für einen Platz. Trotz bedeutender Kosten, die eine Wiederholung unmöglich machen, das Stück erfordert allein 15 Mitwirkende, wurden die Preise nur um ein Geringes erhöht.

**Kamenz.** Wieder ist der Heldentod zweier tapferer Offiziere des 13. Inf.-Reg. Nr. 178 zu melden. Am 17. Juli fiel der Leutnant der Res. Willi Kühnel aus Blasewitz, seinerzeit Seminarist in Bischofswerda, und am 20. ereilte das tödliche Geschoß den Oberleutnant und Kompagnieführer Gottfried Kaiser, Sohn des Oberkirchenrats Superintendent D. Kaiser in Radeberg. Oberleutnant Kaiser war aus der Friedenszeit her und vor allem durch seine warmherzige Anteilnahme an den Pfadfinderbestrebungen in unserer Stadt, für die er sich mit Wort und Tat einsetzte, auch weiteren hiesigen Kreisen bekannt und genoß allseitige Hochachtung und Wertschätzung. Er war Ritter mehrerer Orden und ein begabter Offizier. Seine Kompagnie liebte ihn wie einen Vater. Er ist kurz nach seiner Verwundung gestorben und auf einem deutschen Soldatenfriedhofe in Feindesland beerdigt worden, aufrichtig betrauert von seinen Offizieren und Untergebenen.

— Die Ziehung der 3. Klasse der 169 Kgl. Sächs. Landeslotterie findet am 9. und 10. August statt. Die Lose sollen bis 31. d. M. bei den Kollekteuren erneuert werden.

**Dresden.** (Brand im Artilleriedepot.) In der Nacht vom 22. zum 23. Juli fand in der Hülsenreinigungsanlage des Artilleriedepots ein Brand statt, dem das betreffende kleinere Gebäude zum Opfer fiel, das aber auf die Fertigstellung von Munition keinen Einfluß hat.

**Königstein.** (Ein Bulle gestohlen.) Rittergutspächter Moschner in Hinterhermsdorf hat dicht hinter dem Rittergute eine Jungviehweide, in der das Vieh Tag und Nacht verbleibt. In einer der letzten Nächte ist aus dieser eingezäunten Weide ein Bulle gestohlen worden. Das Tier war 3/4 Jahr alt und wog 5 Zentner.

**Freiberg.** (Blitzschlag.) Bei dem schweren Gewitter in der Nacht zum Dienstag schlug der Blitz in Neuwaltersdorf in die Wirtschaft des im Kriege befindlichen Zimmermanns Emil Erler und äscherte das Wohnhaus vollständig ein. Eine Kuh wurde im Stalle vom Blitze getötet.

**Annaberg.** (Pilzvergiftung.) Das Ehepaar Schilling, das am Abend ein Pilzgericht genossen hatte, wurde Montag früh bewußtlos aufgefunden und dem Krankenhause zugeführt. Auch aus Johanngeorgenstadt werden Vergiftungsfälle durch Pilze gemeldet. Hier sind eine größere Anzahl Männer, Frauen und Kinder erkrankt.

SLUB Wir führen Wissen. STADT BIBLIOTHEK BAUTZEN BUDYŠIN